

des Dichters schenkt nach einem kleide. Tit. 2816. 2817.
daz wer kamerere mit vil minne wât laken niht beliben. Nib. 486, 3.
golt u. kiert geben. Nib. 487, 2.

Kehr. 11885 dô nam si ir gebende ;
hienite solts dir binden
unde gip mir diesât dine,
ane lege du die minne

kleider und pelze als geben einem auf die fuisse legen und entfalten. Außen 73
garnement des loir et lû en 10 l'autre noer et atalier. ibid.

spielleute mit tud, yels, rossu und
mäntel bewacht. Jährl. d. Orange
2, 1883.

Boschschalk, gedank von hemd,
hosan, strümpfen, kleidern, die un-
mittelbar den laib bekröhen.
Vgl. gloss. 386. Falvj 1, 308.
vgl. fessel lösen.

Roseng. 999: ein maget spilte mit einer rotten vor der künegin rich,
alle die ez hörten die wurden freuden rich (l. gelich),
hinder sich trat der margrave, zôch abe daz gewant,
und gab ez der spilmennen mit siner milten hant.

Was spielleute (vgl. Trist. 335, 40. 337, 26) und bettler liefsen im höheren
einfacheren alterthum wol auch gäste und freunde sich gefallen; allmählich
sträubten sich stolz oder widerwille getragne kleider anzunehmen. im gegen-

Dist au mesage: bien veigant s'iest tu.
De son mantel l'a tantost revestu.
Aubery p. 149.

satz zu jenen volksängern erklärt der edlere dichter:
getragene wât ich nie genam. Walth. 63, 2
swer getragener kleider gert,
der ist niht minnesanges wert MS. 2, 181^a,

eines mantels gab ein teil.
Waldsbergast 378j.
ein altekleid bitten. Heinr. K. 4441.

geben die kleider unverschröten. Rab. 93.
phelle ungescröten. Judr. 64, 3
phelle ganz e, die man nie vorhat.
Pars. 11, 17.
pellele ungescrötin. Proth. 1502.
hiez samit — unverschröten dar tragen.

weshalb es anderwärts ausdrücklich heisst 'gewant unverschröten' En. 12988,
das noch neu, von der schere unberührt war, und unserm alten recht zu-
folge nicht in die frauengerade gerechnet wurde (welcher alles zufiel, was die
schere begangen hatte.) Herwic bietet den freunden mantel. Judr. 1232, 4
Nackte schifbrüchige⁽¹⁾ empfangen im liede unmittelbar gewand, von

den mantel fallen lassen, ohne
ein wort zu sprechen, ebenso den
rock. Munchs leseb. p. 25.

Faustianus erzählt die kaiserchronik 1715
nacket stuont er âne wât
wan in sinem nazzen hemedo,

Kehr. von Heinrich 2 (Diem. 495, 14) Mafm.
swâ der chunic hin vor,
und im der arme bôt sine hant,
er slouftin in sin gewant.

den nackenden inschloufen. Jriesh.
dem toeten offen. c. kolow 286. GA. XIII. XIV. LXVII.

und darauf 1764 von dem eselære
er zôch ûz sin gewendelin,
den hêrren sloufte er dar in,

nb. Mauritius und Beaumont
1064 - 1080, halbpert u. hosen

die süeze ze dem offer drant,
mantel und suchenie
opfert die valleses vrie
ir herze in jâmers riuwe qual.
si opfert zu dem andern mât
ir gewant, daz sin dem rocke bestunt.
bleib wart ir rötter must,
zew dritten mât tet si als an
si vergar vor leide gar der sham.

wie dem nackten Odysseus φᾱρος und χιτών (6, 214) dargereicht werden.
Von dem milden Cimon war überliefert (Athenaeus p. 533): ποιεῖν δὲ καὶ
τοῦτο πολλάνκις, ὅποτε τῶν πολιτῶν τινα ἴδοι κακῶς ἡμφιεσμένον, κελεύει αὐτῷ
μεταμφιέννυσθαι τῶν νεανίσκων τινὰ τῶν συνακολουθούντων αὐτῷ. Etwas
anderes ist, dafs Diomedes und Glaucus im kampf die rüstung tauschen
(Il. 6, 235.), als ξεινήιον aber werden Od. 8, 392 wiederum φᾱρος und χιτών
genannt, und vom Agrigentiner Gellias, bei welchem zu winter fünf hundert
reiter eingekehrt waren, meldet Athenaeus p. 4 ἔδωκεν ἐνάστῳ χιτᾱνα καὶ
ἰμάτιον, und von selbst versteht sich, dafs die hingabe des eben ausgezogenen
kleids nicht auf den fall gehn kann, wo der reiche aus seinen vorräthen viele
zugleich mit kleidern versorgen läfst.

Petihel purkrot
mit geklebten
blumen, fäden,
handschalen, be-
hängen. Böttner
n° 14, 24.

den armen hundert manirock
und hundert frauenrock vernahm.
a. 1459. Geo. v. Ehingen p. 4.

(1) vgl. was ich in unsern abhandlungen vom j. 1845 s. 200 über das gothische naqadai
vaurpun für ἐναύγησαν sage.

Kleider — ernden alle vertan. Nib. 1309, 4. Versant
1312, 13.
zergeben 1324, 4.

kaiserin lässt dem bau, die ich an
zu emel graft, den emel abtrennen.
Kaiserb. Brosamlin 47

ähnliches im Fortunatus (Simr. 90.
153)
at skilnati gaf Giumr Bizori
feldin blâ enn Asgrimi
spiotit gultrekna, ok
skildur vinir.
Vigagl. saga cap. 25

einer der einen slatz gehobu hat, vill jâhvil auf diereu tag sein
homo ausziehen und es einem armen menschen geben.
irrgarten der liebe p. m. 512.

ebenso alle gefäze und
knäuel zu festschnur,
hinc vor Nante, 7. 9. 10.

so oft ein neue gesündheit anfieng, zogen wir ein stück unser kleids vom laib ab,
und warfene zuo fustor zuo hâufts, welches so oft geschah, biß wir entlid
niht einu partu mehr an laib anhalten, sondern ganz mutter nackend
bei einander saßen. franz. Simplic. 1, 60.
den unterrock vom laibe ziehen und einer armen vertriebenen frau geben. 10 eben eine manne, 9. 10.

nb. heicho bei Ulland p. 578. 579
die kleider aus dem drauf gestant. Goug. 996
10 eben eine manne, 9. 10.

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 202